

Mittendrin

Koch zieht es an die Tourismusschule

AUSBILDUNG Jörg Oßwald will innerhalb von drei Jahren staatlich geprüfter Assistent für Hotel- und Tourismusmanagement werden.

VON UNSERER MITARBEITERIN
VERONIKA SCHADECK

Kronach – Im September fällt der Startschuss für die Tourismusschule Franken am Beruflichen Schulzentrum in Kronach, Siechenstraße. Bis dato haben sich 30 Jugendliche angemeldet, um dort eine Ausbildung zum „Staatlich geprüften Assistenten bzw. zur Assistentin für Hotel- und Tourismusmanagement“ mit allgemeiner Fachhochschulreife zu absolvieren.

Jörg Oßwald ist einer davon. Er ist gelernter Koch, hat in seiner bisherigen Laufbahn in drei verschiedenen Hotels und gastronomischen Betrieben berufliche Erfahrungen gesammelt. Unter anderem war er im Sterne-Restaurant Alexander Herrmann auch als „Chefpâtissier“, also für Desserts und Kuchenbutterfett verantwortlich. Obwohl ihm Kochen sehr viel Freude bereitet, kann er es sich trotzdem

nicht auf Dauer als Beruf vorstellen. Er habe von der Tourismusschule in der Zeitung gelesen, berichtet er. „Ich dachte mir, das passt!“ In diesem Zusammenhang erzählt der 29-Jährige, dass er schon immer darüber nachgedacht habe, etwas mit Tourismusmanagement zu machen.

„Es hat total Spaß gemacht“

Als er seinen Einstellungstest an der Berufsschule hinter sich gebracht hatte, gab es kein Zurück mehr. In Gruppenarbeit habe er eine Powerpointpräsentation erstellen müssen. Es ging darum, für Rentner, beziehungsweise Radfahrer oder Gruppenreisende ein Kurzurlaubsprogramm mit Aufenthalt, Besichtigungen, Aktivitäten in 45 Minuten zusammenzustellen. „Es hat total Spaß gemacht“.

Jörg Oßwald hat genaue Vorstellungen bezüglich Tourismusschule. So ist er überzeugt,

„Am Besten wäre Hongkong!“

Jörg Oßwald
Gelernter Koch

Kenntnisse im Management- und Marketingbereich vermittelt zu bekommen, oder wie Restaurants und Hotels geführt werden, auf was es ankommt. Außerdem will er sich in Englisch weiterbilden, die spanische Sprache erlernen. Und er verspricht sich davon, im Rahmen der dreijährigen Ausbildung an der Tourismusschule ein Praktikum im Ausland absolvieren zu können. „Am Besten wäre Hongkong!“

Drei Jahre wird er nun die Schulbank drücken. Ein bisschen mühsam ist dem Weissenbrunner schon, schließlich ist es zehn Jahre her, dass er sich mit Lernstoff und Prüfungen auseinandersetzt: „Das Lernen wird eine Umstellung werden!“

Jörg Oßwald ist aber zuversichtlich, dass er diese Ausbildung in drei Jahren mit Erfolg abschließen wird. Zum einen ist da der Wille, beruflich weiterzukommen, zum anderen gäben sich die Lehrer an der Berufsschule viel Mühe. Einige davon machen während der Ferien ein Praktikum in einem Hotelbetrieb, um die Praxis hautnah zu erleben.

Mittlerweile macht es ihm auch gar nichts mehr aus, dass er mit 29 Jahren zu den Ältesten in der Klasse gehören wird. Als eine tolle Sache empfindet er, dass



Jörg Oßwald - hier am Eingang der Tourismusschule - ist sich klar: „Das Lernen wird eine Umstellung werden!“

Foto: Veronika Schadeck

er eine „alte Lehrerin“ aus seiner Ausbildungszeit als Koch wieder regelmäßig sehen wird.

Dass er während der nächsten drei Jahre kein Einkommen erzielen wird, ist für Jörg hin-

nehmbar. Er habe Einiges ansparen können, zudem hätten ihm seine Eltern Hilfe zugesichert, auch Bafög sei möglich: „Die finanziellen Einbußen werden mehr als kompensiert“.

MUNDARTKOLUMNE

Von Wasser und Bier

Woss ich nuch souch wollt, ... in Winda (Windheim) mussd die Woch es Wasse ougekocht wääh. Debei senn di Gensaufhenge dou uom scho ümme aa als ausgekochta Schlitzoen beknand, di braung ka Oukochn määh. Außedejm senn sa aa midd alla Wasse gewaschn, aldso koo dännena nex määh bassije.

Ven Wasse zenn Bij: „Einer der Polizisten ist blau“ hodd inn Äff-Dej gschdanna. Aane? Nojaa, ich wass scho, dess ümm ije Dienstwoah ganga iss, unn dess die vesuchsweis blau schdatz grüü iss. Oabe me dudd hall aa gään amoll widde oo früje denkn, oo en guudn „Freund und Hälfte“ „Engl Alois“. Wie na sei Huund siche dorch di Schdoadt gfüet hodd, unn dä Hund woah ümme schduocknächten. Dä Härr hodd nije ümme „Luja“ goscht wie sei Münchne Noamensvädde, sonden ganz Anders „Brost“, unn wenne nei di Redaxjoon venn Volksblättla kumma iss, hodde ümme a Foahna debeikoatt.



In Schdockheime Altneim hods Gasalarm gejm, dreia-dreifich alda Leut senn schnellstns ewakuijet woahn. Es woah oabe füe di Katz, wall alds Uesach hoamm sa rausgebroadt, deses endweede ve aane Ferma ve draußn kumma iss – odde, oon woahrscheinlichstn – dess aane dinna bloußne ann Schieß geloun hodd.

Semme aldo bein Schießn. Bein Freischießn woah aa Gruofalarm, oon Mondoch woah Kriesnsitzung bei di Schütznd aun di Huofwiesn. A manche hodd voo sich hiegeglotzt wie wennena aane – nije nei di Suppn – sonden nein Bijegschpuckt hejt. Genau su woahs, „ein Anwohner“ hodd widde amoll gekloucht, unn si hoamm sich nije vooschdel könnä, wie die Gschicht su kozzfrissdich ausgenna dudd. Oabe füe heue iss alles nuch amoll guudganga, di Sach iss nein Härbst verschuom woahn. Übrichns, in Schütznhau woahn di Fenste offen, unn ümme wenn a Güddezuch vebeigerouft iss, hossda dei eings Wodd nümme veschdanna unn si musstn a Bausa mach. Dia killomejteloanga Ugedüüme senn ja zeja Moll laude alswie dä ganz Druubl ve di Huofwiesn. Unn di Huofwiesn iss ve „dem Anwohner“ aa nuch hunned Moll su weid fodda wie di Gleise ve di laudn Güddezüch. Velleicht dudde aa gejehe die amoll nuch kloung unn „der Anwohner“ velangt, dess nouch Älfa zenoacht ka Güddezuch mää foahn dudd.

Inn di Mon-dougs-Ausgoab hoamm sa aana aus Südkorreja voogschdelld midd „einem Näschen für Bier“, a Bij-Sommeljeere odde wie me sa hasst. Si koo souch wie es Bijeschmeckt, wenn sa noo-rieng dudd. Auf suwoss loun mije uns oabe nije ei. Mije probijens liebe gleich middn Maul. Brost, unn bis Donneschdouch. Fei nex fe unguut, bis nächstn Samsdouch, eue Schosch!

Tourismusschule

Ausbildung In der Tourismusschule Franken in Kronach erwartet die Schülerinnen und Schüler eine praxisnahe und abwechslungsreiche Ausbildung mit Lernküche, Bar-/Restaurantbetrieb und neuester Backoffice Software für den Bereich des Hotel- und Tourismusmanagements.

Sprachen Neben umfassenden betriebswirtschaftlichen und tourismusspezifischen Fachkenntnissen sowie Sprachen, werden auch interkulturelle Kenntnisse vermittelt.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich für einige Plätze im Nachrückverfahren bewerben.

Voraussetzung ist Mittlerer Schulabschluss mit mindestens 3,5 im Durchschnitt der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik oder Oberstufenreife des Gymnasiums.

Informationen Weitere Infos sind unter www.tourismusschule-franken.de/news oder persönlich unter 09261/96270 zu erhalten. vs

GEBURTSTAG

Der „Tui“ wurde 80

Ludwigsstadt – Reinhard („Tui“) Schmitt aus Ludwigsstadt feierte 80. Geburtstag. Der „Tui“ ist ein waschechtes Ludschter Original, das sich jahrzehntelang ehrenamtlich engagierte, sei es in der Stadtkapelle, im Bauern-Ortsverband, bei den Feldgeschworen oder im Bayerischen Roten Kreuz (BRK) und vielem mehr,



Reinhard („Tui“) Schmitt

meinte Bürgermeister Timo Ehrhardt, der dem Jubilar für sein ehrenamtliches Wirken dankte. Über die Grenzen von Ludwigsstadt hinaus, ja im ganzen Landkreis, wurde er durch sein 22-jähriges ehrenamtliches – wie 24-jähriges hauptamtliches – Wirken beim BRK bekannt. Altbürgermeister Bayerlein würdigte den „Tui“ als „Pionier des Rettungswesens im nördlichen Landkreis und insbesondere in Ludwigsstadt“. eh

SPENDE

1250 Euro für den Kindergarten: „Das ist sehr viel Geld!“

Pressig – Im Katholischen Herz-Jesu-Kindergarten in Pressig herrscht helle Freude. Während einige Kinder im Garten im Sand und auf der Rutsche herumtollen, klatscht die Kindergartenleiterin Ulla Übelacker in die Hände und bittet die Kinder zu ihr zu kommen.

Im Beisein einiger Elternbeiräte verrät sie den Kindern von einer großartigen Überraschung. „Wir erhalten heute 1250 Euro als Spende“, das sei sehr viel Geld, erklärt sie, und fügt hinzu, „wisst ihr was wir damit machen, wir kaufen davon einen Kinderwagen für die Kinderkrippe“. Ein lautes Hurra aus den Kehlen der Knirpse drückt deren Freude deutlich aus.

Hauptteil aus der Tombola

Kindergartenleiterin Ulla Übelacker sagt den Elternbeiräten herzlichen Dank für die großzügige Spende von 1250 Euro. Die Elternbeiratsvorsitzende Dunja Bischoff informiert, dass dieses Geld bei verschiedenen Veranstaltungen, bei denen Elternbeiräte und die Eltern jeweils mitwirkten, eingenommen worden sei. Hauptsächlich stammte es aus einer Tombola



Spendenübergabe durch den Elternbeirat an den Kindergarten. Kinder, Eltern und Kindergartenleitung sind glücklich. Im Bild (zweite Reihe von links) Sabine Fehn-Eichenberg, Christina Greiner, Dunja Bischoff (Elternbeiratsvorsitzende), Ulla Übelacker (Kindergartenleitung), Kerstin Müller, Susanne Welscher und Natasha Engwicht.

Foto: K.-H. Hofmann

beim Sommerfest, aber auch beim St. Martinsfest und bei der Verabschiedung der Vorschüler wurden durch Bewirtung und Arbeitseinsätze der Eltern Erlö-

se erzielt, die man nun freudestrahlend an die Kindergartenleitung überreichen konnte. Der Kindergarten freut sich sehr über diese Spende. Auf die Kin-

der kommt in nächster Zeit ohnehin Einiges zu, da im Kindergarten wegen der Errichtung einer Kinderkrippe einiges umgebaut werden muss. eh